

## Stundenprotokoll vom 4.11.05

Thema: Diskussion bezüglich Fragen zum 2. Aufzug, 6. Auftritt in „Emilia Galotti“

### **„Ist Emilia Galotti (EG) die Hauptperson des gleichnamigen Dramas?“**

Diese Frage kann man erst beantworten nachdem man sich über den Begriff „Hauptperson“ geeignet hat. Denn ist Emilia Galotti die Hauptperson, obwohl sie erst in II, 6 auftritt und über sie vorher nur indirekt berichtet wird?

Dabei ergaben sich zwei beispielhafte Lösungsansätze: Die eine Partei war der Meinung, dass EG als *Schlüsselperson* die Problematik des Dramas erst ins Rollen gebracht hat und ohne sie alle weiteren Handlungen nicht geschehen wären, z. B. der Prinz wäre nicht so vertrauensselig, als er seinem Kammerherren Marchese Marinelli derart viel Macht gewährt, daraufhin hätte Marinelli nicht von Graf Appiani Genugtuung gefordert und letztendlich wäre der Graf beim Überfall der Häscher Marinellis nicht gestorben, worauf Odoardo Galotti zum Lustschlosse des Prinzen kommt und den Emilia den Tod bringenden Dolch der Orsina erhält.

Die Anderen argumentieren jedoch, dass eine Hauptperson die meiste Zeit des Stückes präsent sein muss; somit sehen sie im Prinzen oder in seinem Kammerherren Marchese Marinelli die naheliegenderen *Protagonisten*.

Die Argumentation für die *Schlüsselrolle* der EG setzte sich durch, weshalb man schon zu Recht in EG die Hauptperson (Titelheldin) des Stückes sehen sollte.

### **„Welches Bild wird von EG durch die Berichte der anderen Personen erzeugt und welches erhält man von ihrem ersten Auftritt in II, 6?“**

Zu allererst erfährt man von dem Aussehen EGs im Gespräch zwischen Conti und dem Prinzen (I, 4, Z. 36-40). Anschließend erfährt man aus dem folgenden Dialog zwischen dem Prinzen und Marinelli Angaben über ihre Intelligenz und ihren sozialen Stand (I, 6). In II, 2. spricht Claudio Galotti zu ihrem Mann Odoardo, dass Emilia wieder in der Kirche sei um zu beten, was dem Leser einen religiösen Eindruck von EG vermittelt.

→Das Bild von EG beschreibt eine damaligen Schönheitsidealen entsprechende Frau mit Intelligenz, die eine moralische Erziehung aus dem Elternhaus erfahren hat.

Als man sie jedoch in II, 6 verwirrt und vollständig aufgelöst auftreten sieht, entspricht dies gar nicht den Erwartungen des Lesers.

Sie ist so fassungslos, weil der Prinz, der Herrscher über Leben und Tod, ihr in der Kirche seine Liebe gestanden hat, an einem Ort, wo es sich nicht geziemt, derartige Äußerungen zu machen. Sie reagiert (wie später behauptet wurde, auch heutige Mädchen trotz Emanzipationsgedanken reagieren würden) zum einen sehr konsterniert und auch beschämt darüber, dass der Prinz sich nicht entblödete [ein schönes Wort] sie in der Kirche anzusprechen, auf der anderen Seite aber auch geschmeichelt (II, 6, Z. 1-4).

**„Wie kam es schließlich zum Tod der EG?“**

Sie gesteht, dass sie unentschlossen ist, das „Blut ihrer Jugend“ nicht unter Kontrolle hat und Schuld hat, sodass sie lieber sterben möchte als sich zwischen dem Kloster oder dem „Haus der Freude“ des Kanzlers (analog „Lustschloss des Prinzen“) zu entscheiden. Odoardo denkt ebenso und übernimmt für EG die Aufgabe, sie zu erstechen.

Es ließe sich vermuten, dass ihr die Liebeserklärung des Prinzen doch mehr gefallen hat, als sie zu erkennen gibt und in einem Konflikt zwischen Graf Appiani und dem Prinzen stand, daher nur den Tod als Ausweg sah.

Sie starb also an den ihr anezogenen Tugenden und Ehrgefühlen.